

# Inhalt

1	Einführung.....	5
1.1	These.....	6
1.2	Methodische Überlegungen .....	7
1.2.1	Präliminarien .....	12
1.2.2	Hintergrund: Indizien für ein Realisationsdefizit von Autonomie am Lebensende .....	25
1.2.3	Zusammenfassung: Einordnung des Phänomens.....	31
2	Argument.....	35
2.1	Erste Prämisse: Zentrale Begriffe sind unterbestimmt .....	36
2.1.1	Lebensende – Sterben.....	37
2.1.2	Autonomie.....	47
2.1.3	Einwände .....	63
2.1.4	Zusammenfassung.....	70
2.2	Zweite Prämisse: Die Unterbestimmtheit der Begriffe führt unter den gegenwärtigen Voraussetzungen zu Realisationsdefizit von Autonomie am Lebensende.....	71
2.2.1	Art der Voraussetzungen.....	71
2.2.2	Prüfung der Voraussetzungen .....	72
2.2.3	Einwände .....	105
2.2.4	Zusammenfassung.....	118
2.3	Konklusion.....	119
2.3.1	Einordnung des Ergebnisses .....	120
2.3.2	Zusammenfassung.....	127
3	Konsequenzen aus dem Ergebnis: Begriffsentwicklung .....	129
3.1	Autonomie – Modellentwicklung.....	132
3.1.1	Autonomie in asymmetrischen Interaktionen.....	133
3.1.2	Implikationen des Autonomiebegriffes .....	141
3.1.3	Normative Vorgaben des Modells.....	149
3.1.4	Das Verhältnis von Autonomie und Heteronomie .....	153
3.1.5	Verhältnis des Modells zu aktuell diskutierten Ansätzen.....	164
3.2	Sterben – zielgerichtetes Prozedere .....	167
3.2.1	Anforderungen an den Sterbegriff: .....	169

3.2.2	Lösungsansätze.....	172
3.2.3	Prozedurales Vorgehen .....	177
4	Schluß: Was kann ich tun?.....	181